

Talente, Patente und Profit

Erstmals können Privatanleger via **Alpha Patentfonds** vom Verkauf von Schutzrechten profitieren – wenn die Auswahl stimmt.

von **Michael H. Schulz**

Not macht erfinderisch. Um nach dem Tod der Eltern seine jüngeren Geschwister durchzubringen, tüftelte der Artillerie-Leutnant Werner von Siemens herum. Und der Daniel Düsentrieb im Offiziersrang war auf Zack. Mit Hilfe des aus Batterien stammenden Gleichstroms gelang es Siemens 1842, einen Teelöffel wahlweise mit Silber oder Gold zu überziehen. Das Verwertungsmonopol auf diese Galvanotechnik sicherte er sich und verkaufte das Schutzrecht anschließend an einen Juwelier. Mit dem Erlös aus dem Patentverkauf schickte er seinen Bruder Wilhelm ins industrialisierte England.

Heutzutage hapert's bei vielen Erfindern mit dem Profit aus dem Patentverkauf. Zwar führt Siemens laut

Deutschem Patent- und Markenamt die Top Ten der Patentanmelder an. Und die Bundesrepublik belegt mit jährlich 60 000 neu angemeldeten Patenten ebenfalls einen Spitzenplatz, doch vor allem der Mittelstand kann die Schutzrechte oft nicht verwerten. Viele Unternehmen wissen gar nicht, dass sie im milliarden-schweren Patentmonopoly eigentlich die Schlossallee besitzen. Grund: Weder nutzen sie ihre Schutzrechte selbst noch haben sie das Know-how, sie lukrativ zu verkaufen. Kurz: 40 Prozent aller Patente bleiben ungenutzt. Das kann sich ändern.


Nach ersten Privatplatzierungen für vermögende Kunden der von Credit Suisse und der Deutschen Bank vertriebenen Patentfonds übernehmen jetzt erstmals Privatanleger die Funktion von Patentbrokern, wie es sie mit QED und BTG in Großbritannien sowie IPotential in den USA schon gibt. Maximal 50 Millionen Euro investieren sie über den Alpha Patentfonds. Damit erwerben sie steueroptimiert indirekt das Genussrecht an einem Portfolio von 250 noch unbekanntenen Patenten.

Der Anlageerfolg des Geschlossenen Patentfonds steht und fällt mit dem Zugang zu verkaufswilligen Unternehmen und der Auswahl der Patente mit einer Restlaufzeit von mehr als acht Jahren, die das höchste Wertungspotenzial erwarten lassen. Dabei nutzt die Beteiligung die erstklassige Erfahrung des Steinbeis Transferzentrums Technologiebewertung und Innovationsberatung. Der Leiter, Udo Wupperfeld, war Wissenschaftler am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsfor-

schung. Den Kontakt zu Mittelständlern, die ihre Patente verkaufen wollen, stellt das Netzwerk für Markt- und Technikgutachten der Sparkassen her. In einer aufwendigen Auslese filtern die Steinbeis-Experten aus 75 000 Patenten die 250 lukrativsten heraus.

Die goldene Nadel im Heuhaufen zu finden, ist allerdings nicht einfach. Laut einer Studie der TU München werden Patentwerte in sechs Gruppen aufgeteilt. Zehn Prozent der Schutzrechte in der Gruppe der Investment-Perlen erreichen im Schnitt einen Wert von mehr als zwei Millionen Euro. 20 Prozent aller Patente weisen hingegen durchschnittlich einen Verwertungswert von weniger als 15 000 Euro auf.

Dementsprechend vorsichtig unterstellt der Initiator in der Prognose, dass 54 Prozent der gekauften 250 Patente rentabel verwertet werden. Dabei geht der Prospekt von einem durchschnittlichen Erlös in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus. Zum Vergleich: Eine Studie der EU-Kommission aus dem Jahr 2005 ermittelte einen durchschnittlichen Wert deutscher Patente von vier Millionen Euro.

Von den Erlösen aus der Patentverwertung geht während der vierjährigen Laufzeit die Hälfte an die Anleger. Bleibt am Laufzeitende noch was übrig, bekommen Privatanleger 75 Prozent, der Rest geht ans Management. Unterm Strich erzielen Anleger im Erfolgsfall mindestens eine Rendite (nach Interner Zinsfußmethode) von jährlich 14 Prozent nach Steuern. Nach Einführung der Abgeltungsteuer sind's noch elf. 

Quick-Check

Alpha Patentfonds



Solide Kalkulation, erfahrene Partner, kurze Laufzeit



Pionier-Investment, kein organisierter Markt

Investition max. 50 Mio. €

Laufzeit etwa 4 Jahre

Prognostizierte Rendite

rund 14 % nach Steuern

Steuerliche Wirkung

Vermögensverwaltender

Fonds. Einkünfte aus

Kapitalvermögen

unterliegen noch dem

Halbeinkünfteverfahren.

Mindestanteil 10 000 €

Agio 5 %

Initiator Alpha Patentfonds

Management

Telefon 030/887 74 60

Internet www.vevis.de